



CDH-Stephanus



- Nachruf
- Hilfe für Krebskranke
- Corona-Hilfe für Kasachstan

MISSIONS

INFO

BLATT

Nr.: 52

03/2020

Nachruf: Tätig im Dienst der Liebe

Es ist unser herzlichster Wunsch, unsere Wertschätzung für Gustav Siebert sowie seinen Lebensweg und sein Wirken auszudrücken. Er ging am 13.07.2020 ganz unerwartet und vollendete damit seinen Lebensweg auf dieser Erde. Wir möchten ihm damit die letzte Ehre erweisen und Sie, liebe Leser, dazu anregen ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren:

Gustav Siebert wurde am 02.08.1956 als viertes Kind in Scheskasgan, Kasachstan geboren. Vater und Mutter legten Wert darauf, die Kinder gottesfürchtig zu erziehen sowie auch zu Bescheidenheit, Fleiß, gegenseitiger Unterstützung und Zusammenhalt. Er war ein fröhliches, aufgewecktes und wissbegieriges Kind und ein sehr guter Schüler mit einer Vorliebe für Bücher. Auch musikalisch war er – er sang gerne und brachte sich selbst das Mandolinespielen bei.

Im Jahr 1974 zog die Familie Siebert nach Makinsk, Nordkasachstan um. Kurz darauf traf die Familie der Verlust des Vaters, weshalb Gustav gleich nach dem Schulabschluss zu arbeiten begann, um seine Mutter und Geschwister zu unterstützen.

Mit 23 Jahren heiratete er Lydia, geb. Konradi und wurde zum Schwiegersohn von Alexander Konradi, Gründer der Mission Stephanus e. V.

An seinem 32. Geburtstag (1988) siedelte Gustav mit seiner Familie nach Deutschland in die Stadt Speyer um. Sein Traum war immer, ein Missionar zu sein und der große Unterschied der ärmlichen Lebensverhältnisse in Kasachstan und des Wohlstandes in Deutschland weckte in ihm den Wunsch den Menschen in der ehemaligen Sowjetunion das Leben mit Gütern und Geldspenden zu erleichtern.



Zusammen mit Alexander Konradi war er im Jahr 1989 einer der aktiven, tatkräftigen Gründungsmitglieder der Mission Stephanus e. V.. Für ihn war es schon damals mehr als „nur ein normaler Dienst“ – Gustav empfand die Missionsarbeit als eine Berufung. Aufopferungsvoll investierte er seine freie Zeit, unzählige Urlaubstage, so wie finanzielle Mittel, um durch die Mission Stephanus auf unzähligen Reisen den Armen und Kranken auf dieser Welt humanitär zu helfen.

Am 15.07.2001 übernahm Bruder Gustav hauptamtlich den Vorsitz in der Mission Stephanus. Auch in den 19 Jahren als 1. Vorsitzender der Mission erfüllte er den Dienst mit voller Hingabe und Liebe. Er war intelligent, aufmerksam, diplomatisch und humorvoll, konnte mit Menschen umgehen und fand immer das richtige Wort. Er organisierte tausende Transporte von Hilfsgütern für Bedürftige in unterschiedliche Länder und trotz aller Schwierigkeiten und Belastungen verlor er nie den Blick für das Wesentliche.

Er hielt fest an seiner Überzeugung und seinem Engagement, durch materielle und finanzielle Hilfe sowie durch die Verbreitung des I Glaubens. Nicht aus Pflichtgefühl oder Geltungsdruck, sondern aus Liebe zu Gott und den Nächsten.

Die Beileidsbekundungen der Empfänger der Hilfsgüter sind eigentlich das beste Zeugnis:

„Liebe Brüder, liebe Verantwortliche und Mitarbeiter des Hilfswerks Stephanus, die Nachricht über den plötzlichen Heimgang des langjährigen Vorsitzenden Gustav Siebert hat uns bei der Inter-Mission betroffen und auch traurig gemacht. Wir alle, die wir ihn kannten und mit ihm zu tun hatten, haben ihn als geistlichen Bruder sehr geschätzt. Sein Umgang mit Geschwistern war stets ermutigend und wertschätzend. Sein plötzlicher Tod, so kurz nach dem Eintritt in den Ruhestand, ist für seine Ehefrau, seine Kinder und Enkelkinder sicherlich ein schwerer Schicksalsschlag.

Umso wichtiger ist der Trost, den wir als Christen von Gott haben: Glückselig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach (Offb. 14:13). Wir von der Inter-Mission sind dankbar für die Zeit, in der wir Bruder Gustav Siebert kennen und mit ihm zusammenarbeiten durften und wünschen insbesondere den Hinterbliebenen Gottes heilenden Trost und Zuspruch. Möge der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes die Trauernden mit der Hoffnung trösten, dass Bruder Gustav seinen Lauf vollendet hat und nun bei Dem sein darf, den er seit seiner Jugend geliebt und dem er nach Kräften gedient hat. In Jesus verbunden“

Walter Fischer
1.Vorsitzender
Inter-Mission Hannover

„Liebe Familie Siebert!

Die Mitarbeiter der Mission Speranta, Moldau trauern mit euch und drücken den Verwandten und Nahestehenden unser tiefes, aufrichtiges Beileid zum Verlust eines lieben und kostbaren Menschen aus. Gustav Siebert war ein gütiger, kluger, feinfühler und hilfsbereiter Mensch. Er hat vieles gemacht und eine Spur von guten Früchten und viele dankbare Menschen hinterlassen.

Für viele war er eine Orientierung und eine Stütze im Leben. Lasst die Hoffnung auf die kommende Begegnung beim Herrn eure trauernden Herzen trösten. Wir bewahren für immer die guten Erinnerungen an unseren Freund in unseren Herzen.“

Eure Freunde aus Moldau

„... um den Tod eines angesehenen und hochkarätigen Herrn zu trauern, der fleißig der Organisation und der Kirche diente, um die Menschheit zu verbessern, insbesondere in MPIGI, Uganda. Gustav erinnert mich an die Worte der Musikikone Bob Marley, die einmal sagte: „Die Größe eines Mannes liegt nicht darin, wie viel Reichtum er für sich selbst geschaffen hat, sondern in seiner Fähigkeit, die Menschen um ihn herum positiv zu beeinflussen.“ In der Tat war Missionar Gustav eine wahre Realisierung dieser großen Weisheit, und deshalb bin ich besonders dankbar für die enorme Unterstützung, die er Stephanus Uganda gegeben hat. ...“

Naturinda Eliab
Mitglied, Stephanus Uganda

In einem Interview 2014 betonte er, dass die Transparenz der Hilfsarbeit sehr wichtig ist, damit die Spender Vertrauen haben. Am 22.04.2020 wurde unser 1. Vorsitzende aufgrund der Corona-Pandemie in einem kleinen Arbeitsteam in den Ruhestand verabschiedet. In seiner Abschiedsrede sprach er von der Liebe im Dienst. Sie spiele in der Arbeit



der Mission eine wesentliche Rolle. Es gäbe täglich viele Entscheidungen zu treffen. Man müsse das Wichtige vom Wichtigsten unterscheiden und oft sei diese Entscheidung für Außenstehende nicht nachvollziehbar und scheinbar falsch. Doch das Hauptmotiv solle und müsse die Liebe sein und sie müsse gelebt werden.

Privat wurde Gustav Siebert als „die Nächstenliebe in Person“ und „Friedensstifter“ beschrieben, der seine Meinung zwar offen kundtat, aber immer erst dann und so, dass ein Streit damit geschlichtet werden konnte.

Ein sehr großer Verlust für uns als Hilfswerk, für die Gemeinde, für alle Menschen, die ihn kannten und für seine 11 Kinder und 42 Enkelkinder. Ganz besonders und in erster Linie aber natürlich für seine liebe Frau Lydia, die ihn so kurz nach seinem Eintritt in den Ruhestand mit schmerzdem aber sicherlich für die Zeit mit ihm doch auch dankbarem Herzen vermisst. Ihr möchten wir hiermit nochmals ganz besonders unser Mitgefühl entgegenbringen und die Wertschätzung dafür, dass sie ihn in Gebet und Tat bei diesem Dienst unterstützt hat.

Stephanus e. V.



Beleg/Quittung für den Kontoinhaber IBAN des Kontoinhabers		Kontoinhaber		Begünstigter CDH-Stephanus e. V. Boschstr. 26, 67346 Speyer		Verwendungszweck		Datum		Betrag: Euro, Cent	
SEPA											
<p>Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsordnung beachten!</p>											
<p>Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrstelliger Beschriftung max. 35 Stellen) CDH-STEPHANUS e. V. BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) DE80 5455 0010 0380 0820 08 LUHSDE 6AXX SEPA-Überweisung € Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (für für Zahlungsempfänger) S PENDE noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen & 27 Stellen, bei mehrstelliger Beschriftung max. 2 Zellen & 35 Stellen) Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlenangaben) IBAN DIE Datum Unterschrift(en)</p>											
										Betrag: Euro, Cent	
										16	

Hilfe für krebskranken Mann



Ein Sprichwort lautet: „Ein Unglück kommt selten allein“. So ist es auch in der Familie Chomitsch aus der Ukraine, Gebiet Rovno. Familienvater Adam Chomitsch leidet seit ca. 10 Jahren an Diabetes und muss ständig Insulin spritzen. In einer Großfamilie mit 11 Kindern, davon 2 Studenten und 4 Schüler, ist das eine enorme finanzielle Belastung, die kaum zu bewältigen ist. Der Vater arbeitet zusammen mit seinen Söhnen auf der Baustelle und gönnt sich keine Ruhe. Sein 20-jähriger Sohn Jura, gelernter Elektriker, packte auch an wo er nur konnte, bis es auf einmal nicht mehr ging. Es begann ein Alptraum für die Familie. Ständige Arzt und Klinikbesuche, Untersuchungen und Behandlungen von Jura. Auch heute muss der Vater weinen, wenn er diese schreckliche Diagnose ausspricht: Mein Sohn hat einen Lymphknoten-Krebs. Nur die kleine Natalka (4 Jahre alt) freute sich, dass ihr großer Lieblings-Bruder endlich Zeit zum Spielen hat.

Wer sich an unserer Spendenaktion beteiligen möchte, gibt bitte bei der Überweisung das Stichwort: „Krebs“ an.



Das Gesundheitssystem in der Ukraine ist ganz anders als in Deutschland. Die Behandlung muss vom Patienten selbst gezahlt werden. So traf die Familie die Entscheidung, die Behandlung nach Möglichkeit im Ausland durchzuführen. Sie suchten nach einer Lösung für ihren Sohn. Deutsche Ärzte gaben eine 95% Garantie für die Heilung bei dieser Art von Krebs. Das war die letzte Hoffnung, die laut Kostenvoranschlag ca. 100.000 Euro kosten soll. Doch was ist dieses Geld im Vergleich mit dem Leben des geliebten Sohnes? Das Auto und alles, worauf sie als Familie irgendwie verzichten konnte, wurde verkauft. Die Familie lieh sich privat Geld. Die Gemeinde, Verwandten, Freunde und Nachbarn – alle sammelten Geld für die Behandlung. Die Zeit ist in dieser Situation sehr kostbar. Die Behandlung sollte so schnell wie möglich beginnen. Nachdem der Betrag zusammengekommen und eingezahlt war, wurde Jura nach Deutschland eingeladen und befindet sich momentan in Behandlung. Sein junger Körper bekam bereits zwei Chemotherapien. Das Fiber ist weg, der Appetit leider auch. Jura wird immer schwächer. Die Ärzte schätzen, dass die Behandlung ca. 6 Monaten andauern wird. Das ist eine sehr lange Zeit, denn zu den Behandlungskosten kommen die Kosten für die Unterkunft und Verpflegung für Jura und eine Begleitperson in diesen 6 Monaten hinzu. Wegen der Corona-Pandemie muss Jura sich besonders schützen, denn er gehört zur Risikogruppe. Aus diesem Grund wird von jedem unnötigen Ab- und Anreisen abgeraten.

Wir möchten gerne der Großfamilie in ihrer großen Not helfen und starten ab sofort eine Spendenaktion für die Behandlung von Jura Chomitsch. Gott möge es euch reichlich vergelten! Für eine Spendenquittung bitten wir um Mitteilung der vollständigen Adresse. Vielen Dank!

Corona-Hilfe für Kasachstan

Im Rahmen der Sofort-Corona-Hilfe haben wir dringend notwendige Medikamente nach Kasachstan, Stadt Nur Sultan (ehemalige Alma Aty) geschickt, die dann weiter an die Betroffenen weitergeleitet wurden.

Die Botschaft der Republik Kasachstan reagierte darauf mit einem herzlichen Dankschreiben. An dieser Stelle möchten wir an alle Beteiligten die Anerkennung und herzlichen Dank weiterleiten: **Vielen, lieben Dank für jede Art Hilfe!**

Auf unseren Hilferuf an Partner und Freunde Kasachstans vernachlässigen wir in den letzten Tagen viele positive Rückmeldungen. Die Bereitschaft zu helfen ist da, jeder Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie reiner Leben und ist unendlich wichtig.

Wenn Hilfe von unseren ehemaligen Landsleuten, ich meine dabei die aus Kasachstan stammende und nun in Deutschland lebenden ethnischen Deutschen kommt, überkommt mich besonderes Gefühl der Dankbarkeit, denn sie bilden die so genannte „herzliche Brücke“ zwischen Kasachstan und Deutschland. Durch ihre Hilfsbereitschaft und der Bereitwilligkeit sind diese Brücke mit Leben und Hoffnung gefüllt.

Sehr geehrter Herr Schwarz,
Sehr geehrter Herr Wall,
diese Gelegenheit wahrnehmend, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute und vor allem beste Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen,


Dauren Karipov

Postfach 10 171 - 52074 Bonn | Tel. 0228 3207-11 | Fax 0228 3207-10 | www.cdh-stephanus.de | 18. März 2020 10:45

Impressum

CDH-Stephanus Bundeszentralverband Speyer e. V.
Boschstraße 26, 67346 Speyer, Tel. 06232 9191555,
Fax 06232 9191556, www.cdh-stephanus.de
Wir sind beim Amtsgericht Ludwigshafen unter VR.-Nr. 50867 eingetragen
und beim Finanzamt als steuerbegünstigt und gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung: CDH-Stephanus e. V., Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE80545500100380082008, BIG: LUHSD6AXXX
Verantwortlich für den Inhalt:
1. Vorsitzender Nikolaus Wall
Titelblatt: Gustav Siebert, Nikolaus Wall und Frantfaher Waldemar Akulenko